

## WORPSWEDE

# Es kann noch allerhand realisiert werden

## Ortsräte von Ostersode und Hüttenbusch ziehen gemeinsam Zwischenbilanz in der Dorferneuerung

Von unserem Mitarbeiter  
Johann Schriefer

**WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH.** Erstmals kamen die Ortsräte von Ostersode und Hüttenbusch zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Weil beide Ortschaften am Dorferneuerungsprogramm teilnehmen, galt es am Donnerstagabend, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Das übernahm Diplomeograf Burkhard Lichtblau vom Planungsbüro Instara aus Achim.

Im Saal des Schützenhofes in Hüttenbusch gab es Plätze für zahlreiche Zuhörer, aber Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock, der in Absprache mit seinem Ostersoder Kollegen Frank Bohling die Leitung der Sitzung übernommen hatte, konnte nur einen interessierten Besucher begrüßen. Dabei war das Thema besonders für die Hüttenbuscher Einwohner von besonderer Bedeutung, denn die Ortschaft beteiligt zum ersten Mal am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Burkhard Lichtblau erklärte, dass das Programm ursprünglich 2007 enden sollte. Es sei aber bis 2011 verlängert worden. Private Vorhaben würden vom Amt für Landentwicklung (AfL) in Bremerhaven mit 30 Prozent und öffentliche mit 50 Prozent bezuschusst. Für Ostersode sei ein Förderkontingent in Höhe von 1,1 Millionen Euro und für Hüttenbusch eines von 1,0 Millionen Euro veranschlagt worden.

Bis jetzt seien allerdings von Ostersoder Seite nur 82368 Euro oder 7,5 Prozent und aus Hüttenbusch 149000 Euro oder 15 Prozent der Fördersumme beantragt worden. Es könne also noch allerhand realisiert werden.

den. Wenn jemand noch Ideen habe, könne er sich bei der Gemeinde beraten lassen. Gelegentlich könne es auch passieren, dass bei bestimmten Vorhaben keine Zuwendungen gewährt werden.

Bürgermeister Stefan Schwenke ergänzte, dass die Gemeinde die Beratungen für Privatleute kostenlos vornehme. Außerdem wies er darauf hin, dass die Bezuschussung durch das Amt für Landentwicklung auch eine Art Wirtschaftsförderung für das hiesige Baugewerbe ist.

Lichtblau hatte die in beiden Ortschaften beantragten und die zum Teil begonnenen oder bereits abgearbeiteten Maßnahmen aufgelistet. Zu den privaten Maßnahmen zählen Sanierungen von Fenstern, (Reet)-Dächern, Fassaden, Häusern und Scheunen. Die Bagatellgrenze liege bei 2500 Euro. Wichtig sei, mit den Arbeiten erst nach der Bewilligung eines Zuschusses zu beginnen. Er berichtete von einer Totalsanierung (kompletter Abriss und Wiederaufbau), mit der bereits vor der Bewilligung begonnen wurde. Hier gehe der Bauherr leider leer aus.

Der Planer berichtete auch über die öffentlichen Maßnahmen. In Ostersode habe sich der Arbeitskreis viele Gedanken über die dortige Windmühle gemacht. Bis jetzt seien die Bemühungen aber vergebens gewesen. Diedrich Tietjen sagte dazu: „Die Mühle ist unsere Hauptattraktion, aber wir kommen damit einfach nicht weiter!“ Es sei zurzeit nicht möglich, mit dem Besitzer zu verhandeln. Das Projekt Ostersoder Bahnhof sei nicht mehr realisierbar, denn dieses sei inzwischen in private Hände übergegangen, erwähnte Lichtblau. Probleme bereite

»Wir kommen  
mit der Mühle  
einfach nicht  
weiter.«

Diedrich Tietjen  
Ortsrat Ostersode



Planer Burkhard Lichtblau zog Zwischenbilanz im Dorferneuerungsprogramm. Aufmerksame Zuhörer waren (von rechts) Hermann Backhaus, Waldemar Hartstock, Frank Bohling, Stefan Schwenke und Friedrich-Karl Schröder.  
JSC-FOTO: JOHANN SCHRIEFER

auch der alte Schulweg. Hier sei die Überquerung der Bahn nicht genehmigt worden. Dagegen sei beim Dorfgemeinschaftshaus mit tatkräftiger Unterstützung durch die Vereine, Ortsfeuerwehr und Einwohner schon eine Menge erledigt worden.

Zu den öffentlichen Maßnahmen in Hüttenbusch gehören der Bahnhof, der Kindergarten, die Sanierung des Ortskerns und die Ausbesserung einiger Straßen. Im Bereich der Kirche sei ein neuer Anstrich beantragt worden, und der Reit- und Fahrverein habe

mit einem großen Aufwand seine Reithalle in Ordnung gebracht. Ferner würden sich noch verschiedene private Objekte in der Beratung befinden.

Auch in Heudorf passiere einiges. Man sei in der Ortschaft auf einem guten Wege, bestätigte der Experte. Bauamtsleiter Hermann Backhaus hob hervor, dass in beiden Ortschaften öffentliche Maßnahmen durch die von den Vereinen und Bürgern erbrachten Eigenleistungen bedeutend günstiger geworden seien.